

Programm der CODISP-Abschluss-Tagung am 3./4. September 2015

Donnerstag - 3. September

- 13:30 - 14:00 Uhr Begrüßung im Institut (Beate Binder)
 Begrüßung und Einführung ins Thema (Thomas Scheffer)
- 14:00 - 16:00 Uhr **Beziehungs- und Wissensarbeit in migrantischen Milieus (Eva Kiefer)**
 Input (20 min) + Rückfragen (10 min) - Gruppendiskussionen
 je 7-8 Personen (45 min) + Feedback (15 min) - Moderation: Christiane Howe
- Kaffeepause*
- 16:30 - 18:30 Uhr **Interne Lobbyarbeit - Eine selbstbezügliche Form polizeilicher Prävention (Christiane Howe)**
 Input (20 min) + Rückfragen (10 min) - Gruppendiskussionen
 je 7-8 Personen (45 min) + Feedback (15 min) - Moderation: Dörte Negnall
- 18:40 - 19:00 Uhr **Anmerkungen zur Kritik-Arbeit in der Polizeiforschung (Yannik Porsché & Christiane Howe)**
- ab 19:00 Uhr Gemeinsamer Spaziergang zum Restaurant Zwölf Apostel
 (Georgenstraße 2 / Friedrichstraße S-Bahnbögen 177-180 - siehe Karte)

Freitag - 4. September

- 9:30 - 10:00 Uhr „Reste“ von gestern (Eva Kiefer)
- 10:15 - 12:30 Uhr **Die Erziehung zum gewaltlosen Bürger - Rituelle Praktiken in Anti-Gewalt-Veranstaltungen der Polizei (Yannik Porsché & Dörte Negnall)**
 Input (20 min) + Rückfragen (10 min) - Gruppendiskussionen
 je 7-8 Personen (45 min) + Feedback (15 min) - Moderation: Eva Kiefer
- Mittagspause*
- 13:30 - 15:30 Uhr **'Sich verlieren' – Über die Praxis einer Notwendigkeit (Dörte Negnall)**
 Input (20 min) + Rückfragen (10 min) - Gruppendiskussionen
 je 7-8 Personen (45 min) + Feedback (15 min) - Moderation: Yannik Porsché
- 15:30 - 16:00 Uhr Zusammenfassung und Abschließendes (Thomas Scheffer)



Inputs

Beziehungs- und Wissensarbeit in migrantischen Milieus (Eva Kiefer)

Die Pflege von polizeilichen, präventiven Beziehungen in migrantischen Milieus ist ein wechselseitiges ‚Geben & Nehmen‘ von Wissen, Einfluss und Vertrauen. Die etablierten Beziehungen dienen als Reservoir für übergreifende Bündnisse zur Bewältigung konkreter Vorkommnisse. Der Vortrag wird die zentralen internen und externen Methoden und die darin eingelagerte „reflexive Nähe“ im Sinne einer strategischen Distanzminderung beleuchten.

Interne Lobbyarbeit - Eine selbstbezügliche Form polizeilicher Prävention (Christiane Howe)

Um diese kommunikationsbezogene, Anlass unabhängige präventive Arbeit machen zu können, müssen Infrastrukturen bereitgestellt werden. Sie muss intern organisiert, stabilisiert und professionalisiert werden. So bestehen beschreibbare Prozesse ihrer Etablierung und Fortschreibung. Dabei liegt dieser „Präventionslobbyismus“ häufig quer zu den Hierarchien und stellt ein vielseitiges und entsprechend nutzbares „Dazwischen“ dar. Der Vortrag wird diese Prozesse beschreiben und danach fragen sowie zur Diskussion stellen, was das für die Arbeit und Organisation der Polizei heißt.

Anmerkungen zur Kritik-Arbeit in der Polizeiforschung (Yannik Porsché & Christiane Howe)

Die Überlegungen zu einem Kritikbegriff in der ethnographischen Forschung über, von, zu und mit der Polizei bieten unterschiedliche Dimensionen – methodische, normative, gegenstandsbezogene – die je eigene Anforderungen stellen und Auseinandersetzungen forcieren. Diese Dimensionen möchten wir skizzieren und die Diskussion über ihre Relevanz für die Polizeiarbeit und -forschung beim Abendessen weiter führen.

Die Erziehung zum gewaltlosen Bürger - Rituelle Praktiken in Anti-Gewalt-Veranstaltungen der Polizei (Yannik Porsché & Dörte Negal)

Anti-Gewalt-Veranstaltungen sind ein programmatisches Kernelement von Kriminalprävention. Wir zeigen auf, wie über eine Wissens- und Kompetenzvermittlung zum Thema Gewalt hinaus Phasen in der konkreten Veranstaltungssituation identifiziert werden können, in denen Bilder der Polizei geprägt werden, für das Veranstaltungsformat geworben wird und anhand derer Riten einer persönlichen Transformation der Veranstaltungsteilnehmer*innen ansatzweise aufgeführt werden. Die Erweiterung eines Gewaltbegriffs, Rollenspiele und die Konstitution von Bürgerlichkeit sind zentral für rituelle Praktiken. In dem Beitrag diskutieren wir die Herausforderungen, die mit einem Holismus einer Bürgererziehung verbunden sind.

'Sich verlieren' – Über die Praxis einer Notwendigkeit (Dörte Negal)

Kriminalprävention ist generell mit der Herausforderung verbunden, sich auf ganz verschiedene Bereiche, Themen, Orte und Communities einzulassen, ohne dabei gänzlich ein polizeilich-professionelles Vorgehen einzubüßen. Ohne das Risiko des ‚sich Verlierens‘ kommt eine Kriminalprävention jedoch nicht aus. In dem Vortrag wird das präventive Engagement thematisiert und in verschiedenen Facetten die hieran gebundene Anforderung aufgezeigt, mitlaufend eine Risikoreflexion zu leisten.

